

# Kunstreich und freudig ins Neujahr

Zum siebten Oberwalliser Neujahrskonzert der  
Konzertgesellschaft Oberwallis (KGO).

**Alois Grichting**

Auf Initiative und unter Mitwirkung von Paul Locher, Violinist und Orchesterdirigent der Konzertgesellschaft Oberwallis, fand im Rittersaal des Stockalper-YYYYschlosses das Oberwalliser Neujahrskonzert 2021 statt: Das Konzert ist den Freunden «leichter Klassik» über das Fernsehen TV Oberwallis (bspstudio GmbH) in interessanter technischer und akustischer Qualität vermittelt worden. Engelbert Reul, ehemaliger Lehrer am Kollegium Brig, besorgte die Moderation, in der deutlich wurde, dass dieses Konzert aus Covid-19-Gründen in engerem Rahmen im Stockalperschloss stattfindet und dass grosse Hoffnung bestehe, am 9. Januar 2022 wieder im La Poste-Musiktheater in Visp Neujahr feiern zu dürfen.

## **Liebe, Leidenschaft, Melancholie, Freude**

Das Konzert entführte in die uns etwas ferne, aber nicht weniger lieb gewordene Zeit der grossen Salons und Grand-Hotel-Säle, in denen Melancholie, Liebe, Leidenschaft und die Freude der grossen Walzer, Polkas und Märsche gefeiert wurden. Wir hörten, sanft beginnend, die «Marche Miniature Viennoise» von Fritz Kreisler, von ihm auch die in C-Dur daherkommende «Liebesfreud» und das charaktervoll a-Moll verbreitende «Liebesleid», dieses bedächtiger schreitend und zart verhauchend. Natürlich verbreiteten auch die «Urwiener» Heinrich Strecker mit «Drunt in der Lobau», Johann Strauss mit «Annen-Polka» und Franz Lehár in der Zugabe «Zigeunerliebe» unverwechselbaren Gehalt und Glanz der Musik der alten Kaiserstadt. Hinzu gesellten sich ebenso faszinierend die an Südamerika und seine auf dem Rhythmus des unergründlichen Tango oder

Nuevo Tango wachsenden Stücke «Pasion» von Aldo Maietti, «Braganza» von Costa Fernandez, «Youkali» von Kurt Weill und «La Misma Pena» (Die gleiche Strafe) von Astor Piazzolla – diese letzte «Strafe» hier langsam und sehr melancholisch ausgesprochen. Josef Rixners «Spanischer Marsch» atmete dann aber wieder schnell und kräftig spanisches Temperament und Beschwingtheit, Jakob Gades liebliches «Ständchen an Rosmarie» war bestechende Romantik. All diese Stücke, Originale und Arrangements boten reiche, aus dem schönen historischen Rittersaal eben leicht in eine freudige Neujahrstimmung entführende Musik, die uns Covid-19 vergessen liess.

## **Mit Gefühl und Seele**

Dies darf man über das Spiel der auftretenden Instrumentalisten sagen. Wir hörten Sibylla Leuenberger und Paul Locher an den Violinen, Ruth Bonucelli-Bovier am Violoncello und Stephanie Gurga am Steinway-Flügel. Alle Mitglieder dieses Quartetts sind professionelle Fachleute, die mit dem Wallis verbunden sind: Sibylla Leuenberger als mehrfache Konzertmeisterin bei Anlässen der Konzertgesellschaft Oberwallis, Paul Locher als KGO-Dirigent, Ruth Bonucelli-Bovier als sehr geschätzte Cello-Lehrerin der Allgemeinen Musikschule Oberwallis und Stephanie Gurga als Korrepetitorin in Sitten. Sie hatten sich die grosse Aufgabe gesetzt, als kleines Ensemble die Stimmung eines in der Regel von einem grossen Orchester

gespielten Neujahrskonzertes herbeizuzaubern. Es war auch für die Hörenden neu, die sonst von rauschenden Orchestern getragenen Wiener Melodien durch wenige Instrumente dargeboten zu bekommen. Dafür genoss man aber die oft sehr raffiniert komponierten, durchsichtigen Strukturen, die auch die Schöpfer dieser leichten Klassik als grossartige Könnern ausweisen. Man erinnerte sich, dass auch die von Grossorchestern gespielten Wienerwalzer immer wieder von solistischen Teilen einzelner Instrumente garniert sind. Auch dem «Salon-Quartett in Rittersaal» gelang es, die Welt der schmeichelnden, melancholischen, leidenschaftlichen, schmelzenden und greifenden Melodien aufscheinen zu lassen. Beide Violinisten Leuenberger und Locher spielten auf sehr hohem technischem Niveau und trugen als führende Stimmen dieses Konzertes die Hauptmelodien und Kostbarkeiten dieser Musik spannungsreich, emotional durchglüht, mit Gefühl und Seele vor. Sie wurden dabei von einer virtuosen, über einen vorzüglichen Anschlag verfügenden und immer wieder wichtige rhythmische Akzente setzenden Pianistin Gurga, aber auch von der ihr Instrument technisch souverän, klangschön, nuanciert, mit noblem Ton spielenden Cellistin Bonucelli-Bovier gestützt. Sie zeigte ihren Part ebenso virtuos, in Teilen gar in perkussiven

Pizzicati. Das Ensemble erspielte in leidenschaftlicher Hingabe, in agogischer Freiheit, in konzentrierter, lustvoller Interpretation, dann aufregend frisch und mitreissend ein Konzert voller Leben. Initiant Paul Locher hat mit dieser Konzert-Initiative einen sehr kreativen, moderne Medien nutzenden Ausgang aus der Sperre gefunden, die den Musikschaffenden durch die verschiedenen eidgenössischen und kantonalen Covid-19-Vorschriften gesetzt ist. Er zeigte so einmal mehr, dass Musik für uns alle Freude bringen und uns eine Hilfe bei der Bewältigung der gegenwärtigen Krise – letztlich seelisches Heilmittel in einer chaotischen Welt und Gesellschaft – sein kann.

WB,  
6.1.2021/1



Bild: zvg

Oberwalliser Neujahrskonzert KGO, Sibylla Leuenberger, Violine; Stephanie Gurga, Klavier; Ruth Bonucelli-Bovier, Violoncello; und Paul Locher, Violine (von links).

WB,  
6.1.2021/2